

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	15
Einleitung	21
A. Begriffsbestimmung	21
I. Die humanitäre Besatzung	21
II. Das <i>ius post bellum</i>	22
B. Das Dilemma der humanitären Besatzung	24
I. Sicht der Politikwissenschaft	25
II. Sicht der Philosophie	25
III. Sicht des Völkerrechts	26
C. Gang der Darstellung	26
1. Kapitel Völkerrechtliche Grenzen staatlicher Autonomie	27
A. Abstrakte Betrachtung	28
I. Das hergebrachte Verständnis von Souveränität	28
II. Gründe für einen Verständniswandel	29
1. Äußere Souveränität	29
2. Innere Souveränität	30
III. Das moderne Verständnis von Souveränität	30
1. Normativität	31
2. Faktizität	32
3. Würdigung	33
B. Konkrete Betrachtung	34
I. Politisches System	34
1. Menschenrechtliche Vorgaben	34
a. Unmittelbare Vorgaben	34
b. Mittelbare Vorgaben	36
2. Selbstbestimmungsrecht	37
a. Herleitung	37
b. Anerkennung des internen Selbstbestimmungsrechtes	38
c. Reichweite des internen Selbstbestimmungsrechtes	41
d. Herausbildung eines Rechtes auf Demokratie	42
3. Fazit	44

II. Justizsystem	45
1. Institutionell-organisatorische Gewährleistungselemente	45
2. Verfahrensrechtliche Gewährleistungselemente	47
3. Fazit	47
III. Verwaltung	48
1. Pflicht zur Ahndung begangenen Unrechts	48
a. Pflicht zur Ergreifung strafrechtlicher Sanktionen	49
b. Pflicht zur Ergreifung administrativer Sanktionen	50
aa. Begriff	50
bb. Herleitung	51
cc. Materielle Grenzen	53
dd. Verfahrensrechtliche Grenzen	54
2. Amnestien	56
IV. Wirtschaftsordnung	59
1. Begriff	59
2. Völkerrechtliche Vorgaben	59
a. Neuordnung der Weltwirtschaft nach dem Zweiten Weltkrieg	60
b. New international economic order	61
c. Zusammenbruch der sozialistischen Regime	62
V. Fazit	64
 2. Kapitel Kompetenzen einzelner Staaten	66
A. Humanitäres Völkerrecht	67
I. Art. 43 Haager Landkriegsordnung	67
1. Positive Pflicht	67
a. Öffentliche Ordnung und öffentliches Leben	68
b. Wiederherstellen und Aufrechterhalten	69
c. Zwischenergebnis	69
2. Negative Pflicht	70
a. Beachtung der Landesgesetze	70
b. Ausnahme: zwingendes Hindernis	70
c. Problem: Eindämmung von Missbrauchsgefahren	72
3. Zwischenergebnis	73
4. Rechtliche Natur der Besatzung	73
a. Ablehnung einer Kompetenz	73
b. Anerkennung einer Kompetenz	74
c. Reichweite der Kompetenz	75
II. Art. 64 IV. Genfer Konvention	76
1. Kompetenz zur Suspension / Außerkraftsetzung von Strafgesetzen	77

2. Legislativbefugnis	77
a. Mittel	78
b. Zweck	79
c. Zweck – Mittel – Relation	79
3. Zwischenergebnis	80
III. Moderne Auslegung des humanitären Völkerrechts	81
1. Bedarf für eine moderne Auslegung	81
2. Einwände	82
a. Unantastbarkeit der Autonomie des besetzten Staates und seiner Bürger	82
b. Missbrauch	82
c. Mangelnde Legitimität	83
aa. Begriff	83
bb. Legitimitätsdefizite	85
3. Dogmatische Ansätze	86
a. Besatzung als Treuhandverhältnis	86
b. Multilaterale Besatzungen	88
c. Grundsätze der debellatio	89
d. „Human rights exception“	90
aa. Umfassende Durchsetzung menschenrechtlicher Vorgaben	91
bb. Eingeschränkte Durchsetzung menschenrechtlicher Vorgaben	91
cc. Berücksichtigung menschenrechtlicher Vorgaben im Wege der Auslegung	93
dd. Fazit	94
B. Verhältnis Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht	95
I. Kollision	96
1. Historische Unterschiede	96
2. Strukturelle Unterschiede	96
3. Inhaltliche Unterschiede	98
4. Institutionelle Unterschiede	98
II. Dogmatische Einordnung des Verhältnisses der beiden Regime	99
1. Alternativitätsverhältnis	99
2. Parallelverhältnis	99
a. Konvergenz	100
b. Komplementarität	100
c. Würdigung	101
III. Konkurrenzregeln	102
1. Harmonisierende Auslegung	102
2. Meistbegünstigungsgrundsatz	104
3. Lex specialis-Grundsatz	105
IV. Ergebnis	107

C. Menschenrechtliche Verpflichtungen einer Besatzungsmacht	107
I. Verpflichtungen nach der Rechtsordnung des besetzten Staates	108
1. Art. 43 HLKO	108
2. Funktionale Rechtsnachfolge	108
3. Zwischenergebnis	111
II. Verpflichtungen nach der eigenen Rechtsordnung	111
1. Negative Verpflichtungen	112
a. EMRK	112
aa. Auslegung	112
bb. Rechtsprechung	114
b. IPBürg	118
aa. Auslegung	118
bb. Rechtspraxis	119
c. Schlussfolgerungen	121
aa. Faktischer versus juristischer Jurisdiktionsbegriff	121
bb. Unteilbarkeit versus Variabilität	123
cc. Universalität versus Regionalität	123
2. Positive Verpflichtungen	123
a. Rechtspraxis	124
aa. EMRK	124
bb. IPBürg	127
cc. Exkurs: UN-Folterkonvention	128
dd. Fazit	129
b. Literatur	129
aa. Befürworter	129
bb. Differenzierende Position	130
cc. Ablehnende Position	131
c. Würdigung	132
aa. Kompetenz	133
bb. Leistungsfähigkeit	136
3. Zusammenspiel von Menschenrechten und humanitärem Völkerrecht	140
a. Negative Pflichten	140
b. Positive Pflichten: kein Ermessen	141
c. Positive Pflichten: Ermessen	141
d. Zusammenfassung	142
4. Ergebnis	142
D. Fallstudie: Die Transformation des Irak	143
I. Struktur der Besatzungsmacht	143
II. Transformation des Irak	144

1. Politisches System	144
a. Situation vor der Besatzung	144
b. Transformation	145
c. Fazit	148
2. Transformation des Justizwesens	149
a. Justizsystem vor der Besatzung	149
b. Transformation	150
aa. Institutionell	150
bb. Normativ	152
3. Transformation der Verwaltung	152
a. Situation vor der Besatzung	152
b. Transformation	153
4. Wirtschaftliche Transformation	153
a. Situation im Zeitpunkt der Besatzung	153
b. Transformation	154
5. Fazit	155
III. Rechtliche Beurteilung	156
1. Konsens	156
2. Mandat des Sicherheitsrates	157
3. Humanitäres Völkerrecht	158
a. Politisches System	158
b. Justizwesen	160
c. Wirtschaftssystem	163
d. Verwaltung	164
aa. Humanitäres Völkerrecht	164
bb. Menschenrechte	165
cc. Bewertung	166
IV. Fazit	167
3. Kapitel Kompetenzen der Vereinten Nationen	168
A. Begriff	168
B. Dogmatische Verortung	169
C. Rechtliche Grundlage	170
I. Konsens	170
II. Mandat des Sicherheitsrats	171
1. Bedrohung des Friedens	172
2. Befugnisse	173
III. Reichweite der Befugnisse des Sicherheitsrates	174
1. Rechtliche Bindungen	175

a. Chartainterne Bindungen	175
b. Chartaexterne Bindungen	176
aa. Humanitäres Völkerrecht	177
bb. Menschenrechte	181
c. Fazit	182
2. Kollision	182
a. Souveränität	183
b. Selbstbestimmungsrecht	183
3. Kollisionsregeln	184
a. Normenhierarchie	184
b. Verzicht	184
c. Verwirkung	185
d. Abwägung / Verhältnismäßigkeit	186
aa. Geltung im Rahmen von Kapitel VII-Maßnahmen	186
bb. Anwendung	188
D. Fallstudie Kosovo	189
I. Struktur der Mission	189
1. Aufgabe	189
2. Kompetenzen	190
3. Organisation	190
II. Transformation des Kosovo	192
1. Politisches System	193
a. Situation vor Errichtung der UNMIK	193
b. Transformative Maßnahmen	193
aa. Demokratisierung	193
bb. Dezentralisierung	195
2. Verwaltung	195
3. Justizwesen	196
4. Wirtschaftssystem	198
a. Wirtschaftssystem im Zeitpunkt der Errichtung der UNMIK	198
b. Transformation	199
5. Zwischenergebnis	201
III. Rechtliche Beurteilung	201
1. Passivlegitimation der BRJ	201
2. Bedrohung des Friedens	202
3. Angemessener Ausgleich der kollidierenden rechtlichen Interessen	203
a. Gewichtung der kollidierenden Interessen	203
aa. Autonomieanspruch der Republik Serbien	203
bb. Autonomieanspruch des kosovo-albanischen Volkes	205
cc. Autonomieanspruch der Vereinten Nationen	206
b. Abwägung	206
IV. Ausblick	207

Schlussteil	209
A. Grenzen staatlicher Autonomie	209
B. Kompetenzen	210
C. Pflichten	210
I. Inhalt	211
II. Rechtliche Grundlage	211
1. Menschenrechte und humanitäres Völkerrecht	211
2. Grundsätze über die Staatenverantwortlichkeit	212
3. Nachsorge als Teil einer künftigen Doktrin zur humanitären Intervention	212
4. Garantenpflicht	213
5. Fazit	214
D. Verhältnis von ius ad bellum und ius post bellum	214
I. Verhältnis von ius ad bellum und ius in bello	215
II. Verhältnis von ius ad bellum und ius post bellum	217
E. Fazit	218
Literaturverzeichnis	221